

II-4557 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIUM  
FÜR ARBEIT UND SOZIALES

Zl. 40.271/69-1/91

1010 Wien, den 23.1.1992

Stubenring 1

Telefon (0222) 711 00

Telex 111145 oder 111780

Telefax 7137995 oder 7139311

DVR: 0017001

P.S.K.Kto.Nr. 05070.004

Auskunft

Klappe

Durchwahl

2010 /AB

1992 -01- 24

zu 2126 /J

B e a n t w o r t u n g

der PARLAMENTARISCHEN ANFRAGE des Abgeordneten zum  
 Nationalrat DSA Srb und FreundInnen an den Bundes-  
 minister für Arbeit und Soziales betreffend  
die Situation von geistig behinderten Menschen  
in Österreichs psychiatrischen Krankenanstalten  
vom 11. Dezember 1991, Nr. 2126/J.

Die Anfrage bezieht sich auf die Titelgeschichte des Nachrichtenmagazines "profil" Nr. 49 vom 2. Dezember 1991, in dem über die Lebensbedingungen von geistig Schwerbehinderten in Österreichs psychiatrischen Krankenanstalten am Beispiel der niederösterreichischen Landesnervenklinik berichtet wird.

Frage:

1. "Wie schätzen Sie als der für Behindertenfragen zuständige Minister die Situation der geistig behinderten Menschen in diesem Lande ein?"

Antwort:

Es ist mir bewußt, daß Menschen mit einer Behinderung in unserer Gesellschaft noch in vielen Belangen benachteiligt sind. Besonders betroffen sind geistig behinderte Menschen, weil viele

- 2 -

Hilfsmaßnahmen vor allem auf die Bedürfnisse der körperbehinder-ten Menschen abgestellt sind. Es ist mir auch bekannt, daß viele geistig behinderte Menschen in psychiatrischen Krankenanstalten leben müssen, obwohl sie dort nicht die für sie bestmögliche Hilfe und Förderung erhalten.

Frage:

2. "Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um die fortgesetzten Menschenrechtsverletzungen in diesem Bereich zu beenden?"

Antwort:

Als Bundesminister für Arbeit und Soziales steht mir kein Auf-sichtsrecht über die psychiatrischen Krankenanstalten zu.

Frage:

3. "Sind Sie bereit, alles in Ihrer Macht stehende zu unter-nehmen, um die Lebensbedingungen dieser Personengruppe zu verbessern?

Wenn ja, welche Schritte werden Sie unternehmen?

Wenn nein, warum nicht?"

Antwort:

Für mich ist es ein großes Anliegen, die Lebensumstände geistig behinderter Menschen ständig zu verbessern. So kommen z.B. die vielfältigen Förderungen des Behinderteneinstellungsgesetzes und des Nationalfonds auch geistig behinderten Menschen zugute. In dem gerade in Ausarbeitung stehenden gesamtösterreichischen Behindertenkonzept werden im besonderen auch die Anliegen geistig und mehrfachbehinderter Menschen Berücksichtigung fin-den.

- 3 -

Eines meiner dringendsten Anliegen ist das Bundespflegegeldgesetz, dessen Realisierung ich im Jahre 1992 anstrebe. Die Einführung eines bundeseinheitlichen Pflegegeldes wird auch vielen geistig behinderten Menschen zugute kommen und ihnen ein selbstbestimmteres Leben ermöglichen.

Der Bundesminister:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Klaus W." or a similar name.